

Geschichte und Geschichten aus



1971 Abschnitt 4 Bildervortrag
Heinrich Figge

Abfotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge

1971 WLZ 15. 05.

Die Würfel sind gefallen

Waldecker Kreistag verabschiedet Modellplan

Die zehn neuen Großgemeinden in Waldeck

Nur geringfügige Änderungen des Modellplans –

Debatte um Geschäftsordnung

Gruppe Waldeck: Bei einer Enthaltung mit Sachsenhausen, Waldeck, Alraft, Freienhagen, Höringhausen, Netze, Nieder – Werbe, Ober – Werbe und Höhnscheid.

1971 WLZ 17. 15.

WALDECK. „Diese historische Stätte ist die Geburtsstätte des Kreises Waldeck; nun soll sie auch die Geburtsstätte des neuen Gemeindeverbandes werden.“ So begann

Bürgermeister Erich Dreyer seine Begrüßung am

Montagabend im Grünen Saal des Schlosses Waldeck.

Hier waren aus Anlaß des Zusammenschlusses der Städte

bzw. Gemeinden Alraft, Freienhagen, Höringhausen, Netze,

Nieder-Werbe, Ober-Werbe, Sachsenhausen und Waldeck,

die Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertreter-

sitzungen zusammengekommen, um ein letztes Mal und

endgültig das Vertragswerk zu beraten.

Die Versammlungsleitung war Rektor Herbert Schmidt,

Sachsenhausen, übertragen worden.

Doch bevor man sich der Tagesordnung zuwande, richtete Bürgermeister Dreyer noch einen Appell an die Versammelten: „Wir wollen heute die harten Worte, die in der Vergangenheit vielleicht gefallen sind, nicht auf rechnen. Der Kreistag hat uns alle in ein Boot gesetzt, und nun hat Ajedoch der Wunsch des Gastgebers nach einer fairen und sachlichen Diskussion.

Letzte Möglichkeit für Änderungswünsche

Den größten Teil des Abends beanspruchte die Beratung und Beschlußfassung über den Zusammenschlußvertrag. So wie das Papier am Montag vorlag, war es aus der letzten Sitzung in Sachsenhausen hervorgegangen. Die Versammlung sollte, und das wurde immer wieder betont, die letzte Möglichkeit für Änderungswünsche sein.

Um Klarheit für die anschließende Beratung zu schaffen, sollte zuerst geklärt werden, welche Gemeinden zum Zusammenschluß bereit sind. Bürgermeister Drebes, Alraft: „Wir sind die kleinste Gemeinde und können nur zustimmen, wenn man uns eine Zusage für finanzielle Mittel macht, da wir wahrscheinlich nachher nicht im Parlament vertreten sein werden“. Bürgermeister Feindler, Freienhagen: „Wir sehen keinen Vorteil beim Zusammenschluß.“ Bürgermeister Emmeluth, Horinghausen: „Wir sind nur zur Orientierung hergekommen und wollen heute abend keine Stellung nehmen.“ Bürgermeister Gerland, Netze: „Wir haben noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Aber wir werden uns wohl noch durchraufen.“ Bürgermeister Söhne, Nieder-Werbe: „Auch bei uns gibt es noch keinen endgültigen Beschluß“. Bürgermeister Wiesemann, Ober-Werbe: „Nein“. Bürgermeister Viereck, Sachsenhausen : „Wir sind grundsätzlich bereit, wenn wir auch noch kleine Änderungen vorzuschlagen hätten.“

Erster Stadtrat Vogt, Waldeck: „Wenn es uns auch schwer fällt, die Selbstständigkeit aufzugeben, wir beugen uns der Notwendigkeit und sind grundsätzlich bereit.

„ **Günstigster Termin: 1 Oktober**

Hinsichtlich des Termins waren sich besonders die Vertreter Sachsenhausens und Waldecks einig, dass man den Vertrag zum 1. Oktober schließen sollte und zwar nicht nur deshalb, um in den Genuss der erhöhten Schlüsselzuweisungen zu kommen, sondern vor allem auch, um den Rest des Jahres für intensive Vorbereitungsarbeiten nutzen zu können.

Mit Rücksicht auf die Vertreter Horinghausens, die an diesem Abend erstmals Gelegenheit hatten, sich mit dem vorliegenden Vertragsentwurf eingehend auseinanderzusetzen, wurde der Text Satz für Satz verlesen und wo nötig, diskutiert. Der Magistrat der Stadt Waldeck hatte zu einzelnen Paragraphen noch Änderungsvorschläge eingebracht, von denen einer abgelehnt wurde.

Paragraf 1 des Grenzänderungsvertrages sagt: „Die durch den Zusammenschluss entstehende neue Gemeinde soll den Namen Waldeck führen. Für diese Gemeinde sollen die Stadtrechte beantragt werden. „Die bisherigen Gemeindennamen sollen als Stadtteilbezeichnungen beigefügt werden.

Verwaltungssitz Sachsenhausen

Der Hauptsitz der Verwaltung der neuen Stadt Waldeck wird im Stadtteil Sachsenhausen eingerichtet. Im Stadtteil Waldeck wird weiterhin das Fremdenverkehrsamt unterhalten, wobei sicherzustellen ist, dass in diesem Amt einfache Geschäfte der Verwaltung abgewickelt werden können.

In den übrigen Stadtteilen werden Sprechstunden je nach Bedarf abgehalten.

Zur Frage, welche Wappen die neue Stadt weiter führen soll, machte Waldeck den Vorschlag: Ein neu zu schaffendes Wappen soll die besonderen Merkmale der bisher wappenführenden Gemeinden enthalten. „Aus dem neuen Wappen soll sich man lesen können, wie die neue Gemeinde gewachsen ist“, sagte Bürgermeister Dreyer.

Waldecks Kommunalfahrzeug für alle

Dieser Änderungsvorschlag der Bergstadt traf auf allgemeine Zustimmung. Weniger Entgegenkommen zeigte die Versammlung bei der Bitte Waldecks, einen Passus zur Regelung der Benutzung von Kommunalfahrzeugen aufzunehmen. Bürgermeister Dreyer schilderte mit beredten Worten die Notwendigkeit, das Fahrzeug, das die Stadt für 34 000 Mark angeschafft hatte, an seinem Standort zu belassen. Es sei Sommer wie Winter dank seiner Zusatzgeräte im Einsatz, und die Stadt benötige sogar ein zweites, um den Arbeitsanfall bewältigen zu können. Die Versammlung aber war der Ansicht, es sei selbstverständlich, daß ein Gerät da eingesetzt würde, wo es gebraucht werde, und diese Tatsache brauche man nicht eigens im Vertrag zu verankern. Waldeck zog, nach Abstimmung, seinen Antrag zurück. Ähnlich erging es Bürgermeister Viereck mit der Bitte, die Förderung traditioneller Feste vertraglich festzulegen. (Er dachte dabei vor allem an den Sachsenhäuser Viehmarkt). Viereck verzichtete dann ohne eine Abstimmung.

Schlüsselzuweisungen in den großen Topf

Heftig wurde die Diskussion noch einmal, als es um die Schlüsselzuweisungen ging. Schließlich setzte der Versammlungsleiter fest, daß man abstimmen werde, ob die Zuweisungen in den „großen Topf“ kommen oder der jeweiligen Gemeinde zugeteilt werden sollen. Aber weil doch schon einige Stunden vergangen waren, schlug er erst einmal eine kleine Pause vor. Und nach der Pause — redete kein Mensch mehr von Schlüsselzuweisungen. Damit bleibt es wie vorgesehen: sie kommen in den großen Topf.

14. Juli Unterzeichnung

Der Vertrag war durchgesprochen. Als Unterzeichnungstermin schlug Bürgermeister Viereck den 10. Juli vor. Aber da können die Waldecker nicht; an diesem Tag feiern sie ihr großes Sportfest. Man einigte sich auf den 14. Juli um 20 Uhr in Sachsenhausen. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben. Bis zum 25. Juni müssen die beitragswilligen Gemeinden ihre Teilnahme verbindlich erklären.

Wenn diese Gemeinden feststehen, wird am 28. Juni die Kommission für Personalfragen zusammentreten. Das zahlenmäßige Verhältnis ihrer Mitglieder entspricht dem der Gemeindevertretungen untereinander: Alraft stellt zwei, Freienhagen, Höringhausen, Netze und Nieder-Werbe je drei, Ober-Werbe zwei und Sachsenhausen und Waldeck je fünf Vertreter. Allerdings werden nicht alle 28 Vertreter am 28. Juni Zusammenkommen, da ein Teil der Gemeinden sich noch nicht zum Beitritt entschieden hat. Der Vertrag wird vom 1. Oktober 1971 an Gültigkeit haben.

Schon jetzt gegenseitig abstimmen

Zum Abschluß bat Bürgermeister Dreyer die Gemeinden, in nächster Zukunft Zurückhaltung zu üben in bezug auf Satzungsänderungen und bei größeren Maßnahmen. Schon jetzt müsse man sich gegenseitig abstimmen im Interesse einer späteren gedeihlichen Zusammenarbeit.

Und schließlich bat Dreyer jene Gemeinden, die Fremdenverkehr betreiben und den Zusammenschluß wollen, schon jetzt die gemeinsame Werbung zu besprechen, um die Chancen für 1972 zu sichern. „Waldeck setzt sich gern mit den Betreffenden zusammen, ohne daß man dadurch mit dem Vertrag in Konflikt kommen würde.“ (-sch-)

1971 WLZ 16. 06.

Sportschützen im Wettkampf

Gaubezirksmeisterschaften im Gaubezirk II — Waldeck — mit guten Ergebnissen - Bei den Gaubezirksmeisterschaften im Gaubezirk II — Waldeck — wurden bei ausgezeichnete

Beteiligung folgende Ergebnisse erzielt:

Hier die Ergebnisse der Höringäuser Männer und Damen:

Schützenklasse 1, Odershausen 1031, 2. Korbach 1026,

3. Höringhausen 1013, 4. Arolsen 1010, 5. Goddelsheim 998,

Bad Wildungen 991, 7. Hatzfeld 981, 8. Adorf 974,

9. Goddelsheim 951, 10. Külte 948, u. Altwildungen 739.

Einzelwertung: 1. Mette (Odershausen) 270, 2. Müller

(Höringhausen) 267, 3. Barbe (Goddelsheim) 267, 4.

Schmidt (Altwildungen) 266, 5. Lock (Odershausen) 266, 6.

Löwer (Korbach) 263, 7. Volkwein (Bad Wildungen) 202,

8. Schwenke (Arolsen) 262, 9. Reitz (Hatzfeld) 200,

9. v. d. Horst (Korbach) 258.

Damenklasse: 1. Bad Wildungen 729, 2. Höringhausen 712,

3. Zierenberg 707, 4. Goldhausen 690, 8. Lütersheim 647,

Bottendorf 647 Ringe.

Einzelwertung: L Steiner (Bad Wildungen) 256, 2. Jacksties

(Bad Wildungen) 254, 3. Hoppe (Zierenberg) 248, 4. Meis

(Höringhausen) 240, 5. Schütz (Höringhausen) 238,

6. Krischor (Bottendorf) 238 Ringe.

Damenklasse: 1 Höringhausen, 440 Ringe.

Einzelwertung 1. Mais 195, 2. Schimmel, 167, 3. Schütz 78

(alle Höringhausen)

Schützenklasse 1. Bad Wildungen 1054,

2. Höringhausen 1020, 3. Bad Wildungen 962,

4. Wolfhagen 952.

Einzelwertung: 1. Volkwein, 273, 2. Lock, 268 (beide Bad

Wildungen), 3. Meis (Höringhausen) 266, 4. Schmidt (Bad

Wildungen) 260, 5. Schütz (Höringhausen) 260.

Damenklasse: 1. Höringhausen 692 Ringe. Einzelwertung: 1,

Schutz (Höringhausen) 231, 2. Saune (Wolfhagen) 248, 3,

Schimmel 225, 4. Mal« 216 (beide Höringhausen),

1971 WLZ 17. 05.

Schulbus streifte Militärwagen

Höriughaus. Auf der Fahrt von Höriughaus nach Nieder-Waroldern versuchte am Sonntagabend gegen 7 Uhr der Fahrer eines Schulbusses, einen britischen Lkw zu überholen und streifte dabei den Militärwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

1971 WLZ 28. 06.

50 Jahre Putzgeschäft Willi Gänbler

Höriughaus. Heute begeht das Putzgeschäft Willi Gänbler seinen 50. Geburtstag. Adolf Gänbler gründete 1921, gestützt auf seine reiche Erfahrung als Stukkateur — unter anderem arbeitete er auch im Ausland —, das Geschäft, das nach dem Krieg und dem Tod des Seniorchefs von dem Sohn Willi Gänbler weiter geleitet wurde. Führen die Mitarbeiter vor 20 Jahren noch mit dem Fahr- oder Motorrad zur Arbeitsstelle, so sind heute sechs Pkw und ein Lkw im Einsatz. Die Firma führte in Waldeck den Trokkenausbau mit Gipskartonplatten ein; zwei Lager wurden gebaut, um den modernen Anforderungen zu genügen. Seit 1959 wurde an rund 60 Baustellen gearbeitet, darunter an vielen öffentlichen Gebäuden. Jetzt wirken über 20 Kräfte mit, von ihnen werden in der heutigen Jubiläumsfeier einige für fünf- bis zwanzigjährige Mitarbeit geehrt.

1971 WLZ 18. 06.

Nur sieben kamen zum Arbeitseinsatz

Gemeinde Höringhausen bittet nochmals um Teilnahme an Verschönerungsaktion

Höringhausen.

Die Gemeinde und die Dorf – Verschönerungskommission von Höringhausen hatten zur freiwilligen Mitarbeit, an Gemeinschaftsaufgaben aufgerufen. Von den 1160, die angesprochen waren, haben sich nur sieben eingefunden. Ausschußvorsitzender Herbert Dreier war enttäuscht. 70 freiwillige Helfer hätten ausgereicht, um die vorgenommenen Aufgaben zu erfüllen. Nun soll für Sonnabend, 19. Juni, ab 13 Uhr noch einmal die Bitte an Hilfsbereite ergehen. Benötigt werden „Sensenmänner“, Gespanne mit Abfuhrwagen sowie Hilfsarbeiter mit Harken, Hacken und Schaufeln.

Die Höringhäuser glauben, daß sie bald in einem Stadtteil der Stadt Waldeck — Verwaltungssitz Sachsenhausen — wohnen. „Der Name Waldeck“, so sagt die Gemeinde, „verpflichtet zu größeren Anstrengungen in der Ortsteilverschönerung. Höringhausen will nicht das häßliche Entlein sein, als das es früher oft angesprochen wurde.“ Schon am 2. Juli wird eine Bewertungskommission das Dorf besichtigen und beurteilen. Der Verschönerungsausschuß erwartet deshalb für Sonnabend nicht sieben, sondern zehn mal sieben Helfer, damit das Ergebnis heißen kann: Höringhausen ist schöner geworden.

1971 WLZ 23. 06.

Siegerliste des Waldecker Gauturnfestes

Vom Gauturnfest am Wochenende in Adorf, über das wir schon ausführlich berichteten, sind noch die Ergebnisse nachzutragen:

Hier Ergebnisse der Höringhäuser Teilnehmer:

Leichtathletischer Dreikampf — Turner II: 1. Karl Schmidt (TSV Twiste) 169,5, 2. Willi Zimmermann (TV Höringhausen) 156, 3. Martin Dohle (VfL Adorf) 150.

Jugendturner A: 1. Ernst Lange (TV Willingen) 184, 2. Friedhelm Sammet (TV Höringhausen) 156, 3. Gerhard Lückel (TV Wirmighausen) 145 Punkte.

Schülerinnen B: 1. Heidrun Lohaus (TV Höringhausen) 176, 2. Sabine Sauer (TV Höringhausen) 166, 3. Gabriele Bentheim (TV Willingen) 161 Punkte.

Pendelstaffel 4x75 Meter:

Schülerinnen B: 1. TV Höringhausen 49,2 Sekunden, 2. VfL Adorf 53,3 Sekunden, 3. TuS Usseln 53,7 Sek.

1971 WLZ 25. 06.

Kirchenvorstand wird eingeführt

Höringhausen. Am kommenden Sonntag werden im Hauptgottesdienst um 10 Uhr die neugewählten am 16. 5. gewählten Kirchenvorsteher eingeführt: Mathilde Emmeluth, Anneliese Laartz, Elsbeth Zimmermann, Fritz Becker, Karl Figge, Willi Gänßler, Karl Kiepe, Bernd Schlieter und Willi Schirmer. Somit sind drei Mitglieder des bisherigen Kirchenvorstandes auch im neuen vertreten.

1971 WLZ 28. 06.

Reform-Zustimmung „unter Protest“

Entscheidende Sitzung der Gemeindevertretung in Höringhausen

HÖRINGHAUSEN. Nachdem in der abschließenden Gemeindevertretersitzung am 24. Juni nochmals heftig über die Gemeindereform diskutiert war, stellte Bürgermeister Emmeluth fest, daß nach alldem, was vorausgegangen sei, wohl oder übel keine andere Wahl mehr bleibe, als sich der Gemeindegruppe Sachsenhausen — Waldeck anzuschließen, um bei den weiteren Verhandlungen und bei der Aufstellung des neuen Parlaments als drittgrößte Gemeinde beteiligt zu sein.

Man habe es sich bei den vielen Verhandlungen und Überlegungen, die zunächst auf die Großgemeinde Korbach abzielten, nicht leicht gemacht. Man würde auch nie der Gemeindevertretung vorwerfen können, in Höringhausen leichtfertig gehandelt zu haben. So leid es tue, mit der tausendjährigen Geschichte der Selbständigkeit zu brechen, „müssen wir uns der Gewalt beugen!“,

Bei der nachfolgenden Abstimmung stimmten von den sieben anwesenden Gemeindevertretern sechs für den Grenzänderungsvertrag bei einer Gegenstimme. — Im Protokoll wurde folgendes eingetragen:

„In der bitteren Erkenntnis, daß die Selbständigkeit der politischen Gemeinde Höringhausen in absehbarer Zeit durch Landesgesetz aufgehoben wird und die „angebliche“ Freiwilligkeit bei dieser gebietlichen Neuordnung in unverantwortlicher Weise Politikern als Schlagwort diente, in Wirklichkeit aber die Freiwilligkeit und damit auch unsere Demokratie mit Füßen getreten wurde, stimmte die Gemeindevertretung der Gemeinde Höringhausen am 24. 6. 1971 mit Mehrheit dem Grenzänderungs- und Auseinandersetzungsvertrag der Gemeindegruppe Sachsenhausen — Waldeck vom 17. 5. 71 mit folgendem Zusatz für den Stadtteil Höringhausen zu:

„Sollte der Hauptsitz der Verwaltung geändert werden oder eine größere Zusammenlegung für den Raum Bad Wildungen erfolgen, wird der Stadtteil Höringhausen der Großgemeinde Korbach angegliedert.“ Die Gemeindevertretung hofft, durch diesen rechtzeitigen Beschluß weitere Nachteile für die Gemeinde Höringhausen auf ein Mindestmaß beschränken zu können.

1971 WLZ 29. 06.

Sachsenhausen ist sich einig

Falls aus dem jetzigen Zusammenschluß nichts werden sollte, dann nach Korbach

SACHSENHAUSEN. Wichtigster Punkt der letzten Stadtverordnetensitzung war die Bildung der Einheitsgemeinde Sachsenhausen/Waldeck.

Stadtverordnetenvorsteher Karl Theis gab einen umfassenden Bericht über die bisherigen Entwicklungen auf diesem Gebiet. Bürgermeister Viereck trug das Ergebnis der Beratungen des Magistrats und des Zusammenlegungsausschusses vor. Er empfahl, den Grenzänderungsvertragsentwurf vom 17. Mai zu genehmigen (das geschah einstimmig), nachdem das Parlament bereits am 9. Februar seine Zustimmung erteilt hatte.

Für die Unterbreitung von Personalvorschlägen der kommissarischen Organe der künftigen Großgemeinde an den Regierungspräsidenten sei eine Personalkommission zu bilden, die aus fünf Mitgliedern zu bestehen habe. Die Vertreter der Stadt kamen überein, daß die Kommission aus fünf Stadtverordneten einschließlich ihres Vorstehers bestehen solle. Auch die Generalermächtigung der Kommission, die bei den Verhandlungen am 28. Juni in Netze uneingeschränkten Verhandlungsspielraum besaß, fand einhellige Zustimmung.

Vertreter der Gemeinde Höringhausen, die an der Sitzung teilnahmen, forderten eine Garantie dafür, daß im Zuge einer weiteren Gemeindefusion die Einheitsgemeinde Waldeck nicht der Stadt Bad Wildungen, sondern Korbach zugeordnet würde. Ferner müßten die erhöhten Schlüsselzuweisungen der nächsten zehn Jahre den Ortsteilen verbleiben.

Bürgermeister Viereck konnte diese Bedenken zerstreuen: Sachsenhausen selbst wolle beim Scheitern der Gemeindegemeinschaft Sachsenhausen/Waldeck einen Anschluß an die Stadt Korbach herbeiführen.

Im Übrigen prüfe die Oberpostdirektion Frankfurt (Main) auf Anregung der Stadt, ob die künftige Einheitsgemeinde Waldeck vom Betreuungspostamt Bad Wildungen gelöst und, mit einer einheitlichen Postleitzahl vom Postamt Korbach aus zu betreuen sei.

Der Bürgermeister betonte ferner, daß die Stadt Sachsenhausen im ersten Grenzänderungsvertrag die Zuteilung der erhöhten Schlüsselzuweisungen an die Ortsteile verankert habe, dieser Passus am 8. März von den kleineren Gemeinden nach Beratung durch die Kommunalaufsicht gestrichen worden sei. Außerdem müsse man davon ausgehen, daß der künftige Aufwand für laufende Bauunterhaltungen weit höher läge als der Betrag der erhöhten Schlüsselzuweisungen in den einzelnen Ortsteilen, so daß dieses Geld in den Ortsteilen verbleiben und nicht ins Zentrum fließen werde.

Unter anderem stand auch der Erlaß einer Müllabfuhrnutzung zur Entscheidung. Bürgermeister Viereck unterstrich, daß die Bemühungen der Stadt um die Einführung einer staubfreien Müllabfuhr, ebenso wie die maschinelle Straßenreinigung von der Bevölkerung durch aktive Mitarbeit honoriert worden sei, am 7. Juli könne die Müllabfuhr „voll anlaufen“.

Abschließend teilte der Magistrat mit, daß die Stadt Korbach einen Antrag auf Errichtung einer Wasserschutzzone für ihren Tiefenbrunnen in der PäddeMarke gestellt habe. Hierbei würden die Interessen der Stadt Sachsenhausen maßgeblich berührt, weil ein neuer Platz für Erdfahren und Bauschutt geschaffen werden müsse. Sachsenhausen habe deshalb entsprechende Einwände erhoben, so daß eine Schadensregelung erfolgen müsse, falls dem Korbacher Antrag stattgegeben werde.

1971 WLZ 30. 06.

**Erich Dreyer wird Staatsbeauftragter -
Personalkommission entschied**

WALDECK. Unter Vorsitz von Bürgermeister Gerland tagte am Montag in Netze die von den Parlamenten Alraft, Horinghausen, Netze, Niederwerbe, Sachsenhausen und Waldeck gewählte Personalkommission, um für die neue, ab 1. Oktober bestehende Einheitsgemeinde Waldeck den Staatsbeauftragten zur Wahrnehmung der Bürgermeistergeschäfte, sowie die Beigeordneten zu wählen. Die vollständig erschienenen 21 Wahlmänner wählten ohne Gegenstimme mit 15 Ja-Stimmen bei sechs Enthaltungen den bisherigen Bürgermeister von Waldeck, Hans Erich Dreyer. Ein Gegenkandidat war nicht benannt. Eine lebhafte Diskussion ergab sich bei der Beratung der Stelle für den Ersten Beigeordneten. Zwei Kandidaten waren im Vorschlag, Bürgermeister Willi Viereck aus Sachsenhausen und der Erste Stadtrat von Sachsenhausen, Erich Wolfarth. Auf Viereck entfielen bei der anschließenden Wahl zwölf und auf Wohlfahrt neun Stimmen. Damit wird der am 1.10.1971 aufgrund des Zusammenschlusses aus seinem Amt ausscheidende Bürgermeister Viereck ehrenamtlicher Erster Beigeordneter. Als weiterer Beigeordneter wurde Bürgermeister Gerland, Netze, mit 20 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gewählt.

Für die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadtverordneten wurden Ernst Ammenhäuser, Niederwerbe, und Bürgermeister Wilhelm Drebes, Alraft, je mit 20 Ja-Stimmen und einer Enthaltung bestimmt. Mit 21 Ja-Stimmen wurde für Waldecks Bürgermeister gleichfalls beschlossen, daß die Gemeinde Horinghausen einen Vertreter für die Aufgaben der Stadtverordneten entsenden soll.

Da aber die anwesenden .Höringhäuser Vertreter im Augenblick keine Person benennen konnten, billigte man ihnen zu, den Namen nachträglich mitzuteilen. In gleich entgegenkommender Weise entschied man, daß auch Freienhagen, sofern es bis zum 5.7. den Beschluß zum Beitritt zur Einheitsgemeinde nach Waldeck meldet, ebenfalls einen Vertreter benennen kann.

Alle Wahlen wurden geheim durchgeführt. Bürgermeister Dreyer wurde durch Beschluß beauftragt, nun alle Vorbereitungen für die angesetzte Vertragsunterzeichnung am 14. Juli 1971 in Sachsenhausen zu treffen. Die gewählten Staatsbeauftragten müssen noch formell vom Regierungspräsidenten bestätigt werden.

Am Rande sei vermerkt, was aber, sicher nicht unwesentlich für die gemeinsame Zukunft ist, daß die Atmosphäre der Sitzung entgegen der früheren zahlreichen vorbereitenden Besprechungen äußerst sachlich, ja fast harmonisch war. Ja, man verstieg sich sogar zu einer fröhlichen Wette um einen Kasten Bier, als man nach Schluß der Sitzung die Frage stellte: „Wenn wir jetzt Bürgermeister Dreyer telefonisch bitten, hierher zu kommen, kommt er wohl mit oder ohne Schlips?“ Dreyer kam — aber oben ohne — und hatte damit die Lacher auf seiner Seite, die behaupteten, er würde keinen Schlips besitzen.